

U25, 17 47/2 111/2

A CONTRACTOR

enn ich als Dichter vom Maler, vom Freunde, spreche, wird immer ein Bekenntnis daraus; die kritisch=ästhetische Betrachtsamkeit des gnadenlosen Zünstlers, der stets den gleichen technischen Jargon redet, hat mich niemals zu notwendiger Teilnahme erregt — die öde Routine der Worte tönte meinem Ohr vorüber und meine Seele blieb unberührt vom Geheinnis, von der Menschlichkeit des andern, der doch auch ein Schaffender war wie ich, ein einsam ringend Gestaltender, nur mit anderm Stoff und mit anderm Griff. Und so will ich nicht mich hier als "Kenner" aufspielen, — die Relativität alles Erkennens hat mich mit viel zu tieser Demut beladen — wir wollen miteinander sprechen, wie wenn wir zu Oritt: Der Maler, der Leser und ich, am Abend vor dem weißen Bauernhause in Winterscheidt säßen, indes die Unken rings im Oorsteich läuten, so fein, so rhythmisch=melodisch, ob lauter goldene Krönchen geschmiedet würden.

Sager, icharf das fantige Brofil gegen den Simmel, fteht der Maler am Tifch: "Gib mir Wandel nur Wandel Jett habe ich jahrelang Lander, Menichen, Dinge beschaut, erichaut, die bebenden Lebensmomente in Radierungen, Solzschnitten, in Blättern und Bilbern gesammelt - aber nun vereinen fich die vielen einzelnen Dinge, die Erkenntniffe ichließen fich gufammen, die Sonthese beginnt, der "feste Bunkt" ift gefunden, das Weltbild formt fich; damit machfen die Bildplane ins Riefenhafte, die Bisionen ins Apokalpptische. Ich muß jett heraus aus der Enge des graphischen Blatts, deffen ichnell fertige Niederschrift mir will= fommen war, der überfturgenden, erdruckenden Maffe der Erscheinungen, der Bielheit der fleinen Einzelerkenntniffe herr zu werden. Jett brauche ich Wande! Bebt mir Bande! Ein Irgend wer" - fügte er nachdentfam bingu - "forgte feit je fur mich, drangte mich in Berhaltniffe, trieb bedachtsam mich auf Bahnen, deren Richtigkeit ich heute einsehe, vorwarts, langft ebe ich felbst meine "Beftimmung" erkannte und den richtigen, gielguftrebenden Weg aus eigenem Ent= fcluf geben lernte. So meine Architekturjahre unter bem genialen Otto Wagner in Wien, die mir Bewältigung großer fuhner Rlachen, Straffbeit, Rlarheit, Derachtung feder Bhrafe gaben; dann die vielen Reifen mit überfturgender mahn= finniger Menge von Erlebtem und Erschautem, die ich ohne wertende Sichtung

in raschen graphischen Blättern registrierte. So bin ich heute im Besitz einer Fülle kostbarster Lebensdinge, die mich zum Freskobild großen Ausmaßes berechtigen, der Bildform, die die Zeit von uns Malern fordert." Und er erzählte vom Balkan, aus halb Europa, von einsamen Reisen und erdweiten Wanderungen voll schöpferisch erwachender Unruh und Seelenbedrängnis, sich sättigend mit Menschen, Farben, Linien, Licht, Meeren, Blumen, Tieren, Wolken, Offenbarungen sinkender Nächte und Mythen neuer Morgen, bis dies unbegrenzte Gefühl in ihm wach wurde, das die Gebundenheit des Augenblicks sprengte und alle Erscheinungen in jene höhere Sphäre des Einmaligen, des Typischen rückt, die mich vor vielen seiner Bilder in einen Blickpunkt des Rosmischen zwingt. So wurde er der Maler der hingerissenheit, des Pathos.

"Aus jener hast meiner geistigen Pubertät" — spann der Maler den Faden fort — "entstanden 1913 meine Iptlen: Sechs Tage aus dem Leben eines Knaben und Die schwarzen Gondeln, Phantasien über Venedig — beide sind sputhafte Träumereien über ein Thema, grell leuchtend, zerschäumend in den Linien; ich war eben noch zu sehr reinster Phantasiemensch." "Als solch einen Parzival lernte auch ich Dich zuerst kennen, bis Du mit Isselmann zusammentrasst, Monate lang arbeitend am Niederrhein in meiner Nähe. Isselmann ganz Auge, nur Auge — noch sehe ich Euch zwischen den ungetümen Kolossen siehen, von Dampswolken verhüllt, den Lärm der Maschinen im Ohr: die Traumsphäre zerstaltert und die nackte Realität steigt unbarmherzig auf. Hier gings nicht mehr an, über ein Thema zu träumen, hier hieß es zuerst: bändige! Und anders nimmt die Graphik wieder nun breiten Raum in Deiner Produktion ein, sie scheint ja tatsächlich das ursprünglichste Mittel zu sein, sich Kenntnis exakter Dinge zu verschaffen — und so wurdest Du vorzebaut zu der grandiosen Mappe: Krieg, dem Ungetüm, das aus der Technik sprang, der ungeheuerlichsten Industrie der Selbstvernichtung!"

Und der Maler zeigte uns wieder diese Blätter voll explosiver, dynamischer Kraft, wo alles Zeichnerische in Bewegung und Ausdruck überwunden ist, so "Der heilige Krieg", wo im Tempel ein Prophet oder Fakir unter kolossaler Fahne sich beschwörend aufreckt — oder jenes wunderbare Blatt "Der Brückenbau", auf

dem die Brude in babplonifch-ftodwerkartiger Monumentalitat zum Symbol bes ganzen muhlamen Menschheitsaufstiegs ins Allegorische aufwächft. Aber lieber noch als diese Mappe ift mir: Die Ernte*). Wie hier die geachselten Senfen der heimkehrenden Schnitter in einem heroifchen Rhothmus in der Abendlandichaft fteben - bas ift gang unfäglich ichon, fo unvergefilich ergreifend, daß eine Wehmut der Berganglichkeit und Gufe in uns weiterklingt wie von alten Liedern und ewigen Heimatgefängen, brunnenfiihl und hauserhaben, zu ftillfter Heimwanderung aller Menschheit aus Not und Irdischfeit. So muß jemand lang vorher hundert Abendröten über vermaiften Stoppeln gesehen haben, hundert Avegloden binter den Bergen gehört haben, auf den Reldern felber gelegen fein in Beimweh und Berwunderung, um nur dies eine Blatt geichnen gu tonnen; gedrangt in eine Stimmung aus ungabligen. Dder auch das abgeerntete Kornfeld mit den langen einfamen Reihen zusammengestellter Barben. Jeder tennt's, jeder hat's zum Uberdruß in Bariationen gefehen - und doch ift dies hier wie erfter Unblid, wie neues Schauen. So mag's taufend Bater zur Erntezeit ergriffen haben, bis bies eine Bild geboren werden konnte. D du kindliche Brofe, o du fanfte Erhabenheit. Eine fpate Lerche finkt in mein Befühl. Bleich tont das Plaudern der Nachbarn und Bludfen der Mäuse durch den Beruch des Korns. Ich bin mein heimatdorf.

Jansens erste Fresko-Rartons sind stark lyrisch, jünglinghaft leuchtende Farben. So besitze ich von ihm ein Frühwerk aus seiner Wiener Zeit, ein sunkelndes Triptychon in Tempera: auf der Mitte vor dunkelazurnem Ozean auf einer Fabelinsel kniet in hodlerischer Strenge ein Liebespaar und greist in die bunten Früchte, die von irgendwoher — wie von einem Paradiesbaume außerhalb des Bildes — in ihre glückselig gekrümmten hände herab regnen, während rechts ein brünstig siehender Jüngling vor dem gleichen Ozean sitzt, links eine Jungfrau in marianischer Gebärde der hossnung und Demut. Wir speisen seden Mittag wie mitten im Olymp unter dem Glanz dieser Festlichkeit.

^{*)} Die Ernte, Zehn Radierungen und ein radiertes Widmungsblatt in Mappe (Ausgabe A mit zwei Varianten 800 Mark, Ausgabe B 400 Mark) erschienen im Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Jett sind die Fresken=Rartons dunkler, die Linien härter, schwerer. In seinen letten Gemälden ist Jansen ganz von der Farbenpracht abgekommen; alles ist düster, rauh, ernst, schicksalhastig: Tod=Erlösung, Auflösung, Untergang — das Tempo, das Furioso der Leidenschaft scheint wie gedrosselt von Schmerz. Hier ist ein neues Wollen, ein Versprechen. Hier ist ein Loslösen von der Versgötterung technischer Spitssindigkeiten, von Form=Manie. Hier wird wieder "Inhalt" gegeben, Tiefmenschliches — Lebensschauer kündigt sich an in gewaltigen Visionen: wie aus dem Rosmos greist der Künstler mit überfüllten Händen und ballt in einfach sinnfälligen Formen das einfach Unendliche; er versucht es.

Alls wir eines Morgens mit Richard Dehmel in Winterscheid übers Blateau gingen, an herrlichen Wolfen und Waldern vorbet, da blubte der Maler in Inbrunft und fprach: "Reifit Natur uns auch fort zu Efftasen, über allem fteht boch ber Menich; feine Beidide zu erleiben, zu erfaffen, feiner Gehnfucht Biel zu heben, von feiner qualvollen Stummheit ihn zu erlofen durch Wort und Bild, das gilt es. Bu höhrer Schöpferwolluft als die Wiesenblume, als das Linden= blatt in der Sonne treibt doch das Erlebnis einer Madonna. Ja, über allem fteht der Menich; die Seele gur Diesfeitigfeit zu bringen, ift unfere Aufgabe. Und gerade die Allerneuesten fturgen fich wieder mit verzudter But aufe Beiftige, Sintergrundige, auf die Wefenheit. Mag die Bemeinschaft alles Lebendigen, genährt von der Erkenntnis moderner Naturwiffenschaft, die unfer Weltgefühl bis zur tragischen Bruderschaft mit allem Gein vertiefte, dem ichopferischen Menichen doppelt unbeimlich, iconer zu Bewuftfein fommen - gerade die Ertenntnis organischer Entwicklung und Stufung im ganzen Weltbau, gerade bies spezifisch=moderne Naturgefühl kann einen Riefelftein wohl köftlich wie ein ver= lorenes Rleinod Gottes in der Sonne bliten feben, aber der darüber hinschreitende, atmende, donnerblutige, stimmbegabte Mensch wird doch immer seine wundervollere Infarnation bleiben!"

Noch seh ich seine Brauen slimmern vor Begeisterung, keiner wagt zu leugnen, daß in dieses Malers handen bas halmden nicht wichtig und herrlich sei - aber

höher, wiedergeboren im Beift, trägt er aufbauend und sammelnd die Idee; ift er ber Menich ber Berkundigung und Läuterung! Ich reiche dir ben Bruderkuß.

ch war wieder bei Jansen in feinem Dorf, um die neuen Arbeiten gu feben. Er zeigte mir feine drei graphischen Inflen "Gin Brophet" "Die Induftrie 1920" "Die Brofiftadt". Was fich früher elementar ankundigte, ift durch Erkenntnis befestigt und bewuft. Eine icharfe Trennung hat fich vollzogen, aber Bewaltsamkeit ift nicht zu fpuren. Wenn vordem vorherrichte, sich zu verstromen und grenzenloß hinzugeben, fo ftablte fich jett flarer Wille in die Dinge und Tagesereigniffe einzugreifen. Diefer ftets auf das Wefen der Beit gerichtete Beift litt unfäglich, daß die ichredlichen Bunder und Bestialitäten des Krieges in der Malkunft feine Revolution aller Darftellungsmittel fanden und eine romantische Bergerrung das Ungeheure überwucherte. Go fuchte er fich, felber in den Dienft gebannt, durch kunfttheoretisch schurfende Auffage zu befreien, bis in einigen großen Tafelbildern verstaute Bhantafie in visionare, rafende Rriegsgesichte verflog wunderbar nenne ich in ihnen den fuffenden Tod im Sterngewand, in deffen Ralten die Rofen zu Sternen werden, fo daß er die Unermeglichkeit des Jenfeitigen in fputhafte Nahe ruckt - - bis Janfen fehr bald in die Ereigniffe der Nachfriegszeit sich voll und machtig einbaute. Schuf er noch 1913 Industrielandichaften voll ftilifiertem Beroismus, fo 1920 diefe furchtbaren Blatter nadtefter Wahrhaftigkeit: Qual= und Rauchgaffen voll von Industriearbeitern, die zu ausgemergelten Tieren wurden; Beiber und Rinder in den Rohlenhalden Sausbrand stehlend und aus Unrat Nahrung klaubend; die alten, heimgebliebenen Manner, Trunkenbolde und Bermurbte, Verzweifelte und von Saft Uberfättigte mit den gang gerftorten Seelen der im Bolfermord Berpefteten, Gott= und Weltverflucher. Bon gleich unbarmbergig richtender Wahrhaftigkeit ist die Großstadt: direkt aus der Holle entsprungen, mit apokalpptischen Reitern modernsten Bepräges, dem Schieber, dem hunger, Wolluft und Parteihader, von Fanatismus entflaminten Bobelhaufen.



Bei Jansen waltet keine Absicht, keine Staffelei mitten im Höllentrichter für die beste Momentaufnahme sorglich hergerichtet, — hier springt die leibshaftige Natur selber im Rhythmus ihres Urgeschehens; "immer ist es schönl" sang Vater Merlin — unmittelbar rührt der Schauer des nicht atelierhaft Ersträumten, des fassungslos nah Mitgerissensen. Und niemand vergist das wehevoll traurige Haus: unten der Schuster mit den Kindern, die kranke Frau, im ersten Stock das Vordell, im zweiten der besoffene Unhold, im Dach die tote Frau im Sarg, der Bauch der Großstadt liegt ausgeweidet vor uns. Wir selber werden zur kleinen Made, die im verschlungenen Eingeweid zitternd mitkriecht.

Wie anders nun der Prophet*). Dies ist die Leidensgeschichte sedes Außersordentlichen. Himmlisches Jünglingstum und Uberschwang des Blutes, der Sünde heißt wie Aussteig und Vollendung. Drei Blätter scheinen mir die wichtigsten, sie sind zugleich die entscheidenden Stationen des Prophetenlebens. Das erste Blatt: der Erwachende in Wunder= und Seligkeit=durchgeisterter Mondlandschaft, seiner Berufung harrend, indes schon die Segelbote ins offne Meer hinausstreben. Dann Parsival, der reine Tor, dem Zauber des Weibes erliegend — und das dritte, so rührende Blatt: auffahrend aus der Grust in die goldselige Davidstadt mit lapislazurnen Ruppeln und himmlischen Türmen. Man sieht Gottvater oder Brahma, der ihn mit ausgebreiteten Armen überschwebt: das ist nicht der unmenschlich vollendete Harmoniegreis, es ist ein fast grämlich alter Mann, wie die Erlösung aus eignem schwerem Prophetentum . . .

In der Nacht aber, dem Gebirge entgegen wandernd, feurig durchbrauft und tiefer verzagend vor der Erhabenheit der Sternenwelt, schrieb ich dies Bedicht:

Der Prophet.

Saraftrus schlug boch in erratischer Wildnis einen Blod Marmor mit gewaltigen hammern aus dem Gebirgsstod.

^{*)} Der Prophet, Fünfzehn Radierungen in Mappe (Ausgabe A mit zehn Varianten und verworfenen Platten 1000 Mark, Ausgabe B 500 Mark) erschienen im Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Er ftand, die Berfen eingerammt, das ichwarze haar im Wind, Augen geschlossen, meifelnd inbrunftblind Und fang dabei Und fauchzte im Schöpfungeschrei. Scharf-furze Blite fprubten aus zerknalltem Stein, Das torrhenische Meer umschäumte blau den Sain, Und die Adler auf den Kelfen hoch im Morgenglanz Lagen geduckt wie Raten auf ihrer Rlugel Redernkrang. Wenn der Abend fant, trant er Wein gum Gattenfpiel, Bufch den Leib mit Dl und betete die gluben Aldern fternnachtfubl. Der Wildnis abenteuerliche Tiere strichen schattengroß Und berüffelten den marmornen Roloft. Wenn der Morgen ftieg, fprang auf Saraftros, warf den Rod Und hammerte, gewaltiger hallend wider aus dem Relsstod. Die Blite fprubten, Marmor=Staub verhullte ihn, Es polterte der Schutt zu Tal, er hammerte an Bruft und Anfen Und wolbte ein fabelhaftes Untlit aus dem Belfen los, Rif aus dem Berge mothische Bestaltung groß, Und an Gewitterwolfen, die den Mittag boch durchflogen, Un Konturen der Bebirge, an der Sonne Bahn, des Meeres Bogen, Zwischen Sorizonten rund ben Ropf ichwelgend im Benick Mag er, übte er ungeheuer feinen Blid Und raste, heulte, sang und schrie Und meigelte wie Mofes auf dem Sinai:

"Ich weiß dich auf den Bergen gehn, Ich fühl dich in der Sonne stehn, Wie die Winde nach dir greifen, Wie der Raum dich herzt und füßt Und die großen trunknen Vögel schweifen Jauchzend, daß du bei mir bist! Mir gur Lehre, dir gur Chre Werd Geftalt und fomm und fprich, Sa! - dort auf freiem, offnem Meere Dater! Bater! Bater! feb ich bich! Erfchein! Erfchein! die Beit ward truber, Wer erfennt dich? Wunderfahrt: Romm herüber! Romm herüber! Du - o - du, mir offenbart!! 3 ch form dich Gott, ich schlag dich los, Du Bolferberg! Bebarerichof! Dein Bonenherg! Dein Schöpferhirn! Das Weltdach deiner Landerftirn! Blaneten=Schulter! Sphärenturm! Du Chaodruh! Du Rosmossturm! Du wilder Brautigam! Gufer Traum! Du Nachtigall! Du Wunderbaum! D Erdfriftall! D Flamme groß! Ich form dich Gott, ich schlag dich los: Samen-Samun! Nil und Stier! Rausch=Organ! Zenith! Nadir! Bosaune! Orion! Dom und Rohn! Drache! Beiland! Lilie icon! Beifterfiegel! Todesriegel! Wahnsinn! Berzweiflung! Morderschrei! Ich forme deine Raferei: Beflügelter Lowe! Rächerkeule! Lamm! Schlange! Samfon! Mariprerfaule! Deiner Mugen Sollenspiegel! Deiner Stirne himmelshügel! Deiner haare Mittnachtflügel!

Ich gieb das Kirmament in Bann, In meine Rauft die Blige an, Die Ebnen aus dem Grund hervor, Wald, Waffer, Tier zu mir empor, All-Welt-Leben groß und flein Sturg' in meine Sammer ein Alls Liebeshymne feurig bloß, Ich form dich Gott, ich schlag dich los!" So fang und tobte er feinen rafenden Bfalin, Es blitten feine hammer aus dem weißen Qualm. Vollendeter, herrlicher wuchs das Bild, er fah Der Sehnsucht Inbegriff erfüllt, der Bottheit nah Und harrte mit aufgerecktem Urm des Tags, Bewartig der Offenbarung feines Meisterschlags, Db Schneefturm, ob der Regen peitschte die Natur, Db der Schirotto fausend um feine Schulter fuhr, Bis er achtzig Jahre meifielnd ohne Unterlag Um Bildwert Gottes alterszittrig faß Und erkannte den ungeheuerlichsten Trug: Daß er - nur - fich - felber - aus dem Felfen fchlug -

Geschrieben in den Jahren 1919 und 1921.

JOSEF WINCKLER